

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

23.8.1913 (No. 229)





# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 229

Samstag, den 23. August 1913

156. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofelbst auch  
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P  
Einkaufsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Befreiung zu irgendwelcher Berechtigung  
übernommen.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung,  
Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“,  
für den Monat**

**September**

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. August 1913 gnädigt bewogen gefunden, dem Steuerassistenten Albert Wörner in Gerbolzheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem königlich preussischen Oberleutnant a. D. Nau in Freiburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Roten Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Herzoglich sächsischen Kapellmeister und Chordirektor Joseph Kuzel in Koburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Herzoglich Sachsen-Koburg und Gotha'schen Medaille für Kunst und Wissenschaft in Silber zu erteilen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 28. Juli 1913 wurde Eisenbahnsekretär Emil Opp von Mannheim nach Basel versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 31. Juli 1913 wurde Eisenbahnsekretär Karl Zehler von Freiburg nach Badisch-Neuenfelden versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 18. August 1913 wurde Oberstationskontrollleur Heinrich Rüdinger in Bammatal zur Zentralverwaltung (Verkehrskontrolle II) in Karlsruhe versetzt.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Vor hundert Jahren.

23. August. Schlacht bei Groß-Beeren zwischen Russen und Preußen unter Bislow und Franzosen und Sachsen unter Dubinot. — Gefechte bei Niederau, Goldberg und Wolfberg (Schlesische Armee). — Gefechte bei Wankenfelde (Nordarmee).

Karlsruhe, 22. August.

### Die neue Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 21. Aug. Nach Nachrichten aus diplomatischen Kreisen hat Griechenland sich mit Bulgarien wegen Übergabe der zu räumenden Teile Thraziens ins Einvernehmen gesetzt. Der türkische Kommandant von Enos teilte mit, daß der griechische Metropolit von Debeagatsch die Griechen und die Muselmanen aufgefordert hat, auszuwandern. Die Bulgaren würden am Freitag in Debeagatsch einrücken, das der Metropolit heute verlassen werde. In Enos treffen täglich muselmanische Emigranten aus Debeagatsch ein.

Sofia, 21. Aug. (Agence Bulgare.) Die griechischen Truppen, die sich aus bulgarischem Gebiet zurückzogen, zwangen die Bevölkerung, ihnen zu folgen, indem sie die Besitzungen der Bulgaren in Molniki plünderten und die Stadt in Brand steckten. Die Griechen nahmen auch 35 000 Bulgaren aus diesem Gebiet als Geiseln mit sich fort.

Bukarest, 21. Aug. Um die Einschleppung der Cholera durch die zurückkehrenden Truppen zu vermeiden, werden umfangreiche Maßnahmen getroffen. Das Gros der Truppen befindet sich bereits in der Nähe von der Donau, die sie bei Korabia, Zimnicca und Magurelle überschreiten. Die Truppenkörper, in denen Cholera festgestellt wurde, sollen eine fünftägige Quarantäne an

der Donau einhalten, bevor sie in die Friedensgarnison abrücken. Einem amtlichen Bulletin zufolge hat die Zahl der Todesfälle in der Armee 6 Offiziere und 867 Mann betragen.

Berlin, 21. Aug. Eine aus drei Mitgliedern bestehende Abordnung der Bevölkerung Adrianopels ist heute abend hier eingetroffen.

London, 21. Aug. Die Mitglieder der Abordnung aus Adrianopel wurden heute nachmittag im auswärtigen Amt von einem der Unterstaatssekretäre empfangen.

### Konstantin von Alvensleben.

Dem ruhmreichen Führer der Brandenburger hat dieser Tage die Stadt Cottbus ein Denkmal geweiht, das Ludwig Cauer (Berlin) gestaltete. Auf einfachem Sockel erhebt sich die hohe, ritterliche Gestalt. Im Feldanzug, mit dem Orden Pour le mérite geschmückt, die Karte in der auf den Säbel gestützten Linken, steht er lebenswahr als „Ritter ohne Furcht und Tadel“ vor uns.

„Musterbilder von Generalen“ nennt Bismarck ihn und seinen Bruder Gustav, den Führer des 4. Korps bei Beaumont und Sedan. Der bescheidene und von brüderlicher Liebe durchdrungene Konstantin würde es nicht zugelassen haben, seine Leistungen über die des Bruders zu stellen. Der Lenker der Geschicke unseres Volkes hatte aber den jüngeren Bruder vor noch größere Aufgaben gestellt, deren erfolgreiche Lösung die höchsten Ansprüche an Charakter und Fähigkeiten stellte. Die Grundlagen hierzu legten das Vorbild der Eltern und Verwandten, aber auch die gute Schule einer entbehrungsreichen Jugend. Arm war unser Held wie seine Eltern, die ihren Besitz infolge der Kriege des Korps verloren hatten. Beschränkung macht hart und widerstandsfähig. Die tägliche Selbstzucht zeitigt jenes innere Gleichgewicht, das in schwierigen Lagen das Schwanken verhindert und den festen, kräftigen Entschluß zeitigt. Andererseits erwächst aus diesen eigenen Erfahrungen das Verstehen und die Hochachtung für den auf gleicher Bahn vorwärts gehenden Mitmenschen, das Mitgefühl und selbstlose Hilfsbereitschaft in der Not.

Alvensleben gelangte schon frühzeitig zu einem ungewöhnlichen Maß allgemeiner Hochachtung und Verehrung. So gibt General von Schlichting die Meinung wohl aller Kameraden und Untergebenen im Alexanderregiment wieder, indem er schreibt: „Die Seele des herrlichen Mannes war eine Legierung aus den edelsten Metallen — der Charakter von Stahl, das Gemüt von reinstem Gold.“ Menschen- und Todesfurcht kannte er nicht! — Auf dieser Grundlage erwachsen in erster dienstlicher Arbeit und harmonischer Gemeinschaft mit dem Bruder, mit Verwandten und Kameraden im Alexanderregiment die hervorragenden militärischen Fähigkeiten. Unter diesen trat bald eine große Verantwortungsfreudigkeit und Selbständigkeit hervor. Nach 21 Dienstjahren wurde der 39jährige 1845 Hauptmann und Kompagniechef. Von 1853 war er im Generalstab des 1. Armeekorps. Nach einjähriger Tätigkeit als Abteilungschef im Kriegsministerium unter Rogon wurde er, 52 Jahre alt, Kommandeur des Alexanderregiments und wirkte als solcher in menschlicher wie soldatischer Hinsicht hervorragend. Am 25. Juni 1864 zum Kommandeur der 5. Infanteriebrigade in Stettin ernannt, nahm er an den Kriegsergebnissen des Jahres nur als Führer eines Detachements auf Kügen teil. Mit seiner Ernennung zum Kommandeur der 2. Infanteriebrigade am 17. Oktober 1864 beginnt seine Laufbahn als Heerführer, auf die er sich neben dem praktischen Dienst in eifrigem Studium der Kriegsgeschichte vorbereitet hatte. Beim Einmarsch in Böhmen, Ende Juni 1866, zeichnete er sich mit seiner Brigade bei Burkfersdorf und Soor aus. Vom 1. Juli ab hatte er die Avantgarde der 1. Gardeinfanteriedivision. Hier kam seine Verantwortungsfreudigkeit und Selbständigkeit zu schönster Entfaltung. Auf Antrag des Generals von Franseck, Kommandeurs der 7. Division, der auf dem linken Flügel der 1. Armee des Prinzen Friedrich Karl am 3. Juli morgens im Vormarsch auf Venetel und nachmals in erstem Ringen gegen starke feindliche Überlegenheit im Zwielpalze war, trat General von Alvensleben mit der Avantgarde der 1. Gardeinfanteriedivision sofort ohne Befehl den Vormarsch, auf den Kanonendonner los, an. Diese Unterstützung war die erste

der Armee des Kronprinzen und erfolgte zu einer Zeit, als sich die 7. Division in höchster Not befand. Im weiteren erkämpfte er dann mit den Sieg an entscheidender Stelle bei Chlum. Beim Einzug in Berlin am 20. September 1866 erhielt von Alvensleben den Pour le mérite und wurde am 30. Oktober desselben Jahres Kommandeur der 1. Gardeinfanteriedivision.

Die auf den böhmischen Schlachtfeldern erreichten Erfolge führten bei Ausbruch des Krieges 1870 zu seiner Ernennung zum Führer des 3. Armeekorps. Als solcher brachte er zunächst am 6. August bei Spichern dem Kommandeur der 14. Division, General von Kameke, ohne höheren Befehl, zu rechter Zeit die bedeutendste Unterstützung, als dieser sich in erstem und verlustreichem Kampfe gegen das Korps Frossard befand. Dadurch nahm die Schlacht einen siegreichen Ausgang. Wie bei Königgrätz, so erkannte er auch hier den Hauptanteil den Truppen zu, indem er an den Prinzen Friedrich Karl schrieb: „Wenn auch nicht der preussische General, so hat doch der preussische Soldat ihn (Frossard) besiegt.“

Den bedeutungsvollsten selbständigen Entschluß faßte Alvensleben nach der Schlacht von Colombey-Neuilly am 15. August. Sein Korps stand links (südlich) des 9. bei Bigny und Louvigny. In richtiger Erkenntnis der Lage wollte er mit seinem Korps und der unterstellten 6. Kavalleriedivision ohne höheren Befehl noch am 15. August über die Mosel gehen, um den Feind nicht nach Westen entkommen zu lassen. Der Vormarsch wurde auch angetreten, einmal auf Befehl des Armeoberkommandos unterbrochen, dann aber in der Nacht vom 15. zum 16. August über die Mosel fortgesetzt. Der Befehl des Prinzen Friedrich Karl, am 16. August die Straße Metz-Berduan bei Mars-la-Tour zu erreichen, konnte somit rechtzeitig ausgeführt werden. Alvensleben stieß dabei auf die ganze französische Rheinarmee. Die Gewißheit, daß eine ungeahnte Übermacht vor ihm stand, erlangte er erst am Vormittag des 16. August. Um den Feind unter allen Umständen festzuhalten, entschied er sich ohne Zaudern, den bereits eingeleiteten Angriff fortzusetzen. Mollke bemerkt dazu: „Indem General Alvensleben II nicht einen Augenblick zögerte, die kostbaren Stunden dieses Vormittags auszunützen, führte er die blutigste und vielleicht ruhmreichste Schlacht des ganzen Feldzuges herbei.“ Der kommandierende General bewahrte auch in der höchsten Not Gleichmut und Unererschrockenheit. Durch den Selbennut und die unererschütterliche Standhaftigkeit aller Führer und Truppen und durch das tapferere Eingreifen des 10. Armeekorps am Nachmittag wurde das Kampffeld siegreich behauptet und der Rückzug der Rheinarmee gegen Metz erreicht. Gegen 3 Uhr nachmittags, als sich die feindliche Übermacht gegen den linken Flügel immer stärker fühlbar machte, hatte Alvensleben gesagt: „Jetzt geht mirs bald wie Wellington. Ich wollte, es wäre Abend oder das 10. Armeekorps käme.“ Er erkannte freudig an, daß dem 10. Korps ein hervorragender Anteil an dem Erfolg des 16. August zukam, und er freute sich, daß er die treue Waffenbrüderschaft bei Beaune-la-Rolande vergelten durfte. Von den deutschen Verlusten von rund 16 000 Mann entfielen rund 7000 auf Alvenslebens Korps. Sie waren hart, aber sie führten nach dem Ringen bei Gravelotte—St. Privat und nach den Einschließungskämpfen zur Kapitulation der Rheinarmee in Metz am 27. Oktober.

Weiter zog das 3. Armeekorps über Troyes, Beaune-la-Rolande, Chilleurs, Orléans nach Le Mans und überwand noch mit den letzten gefährlichen Feind unter General Chanzy in langen, durch rauhen Winter erschwereten Kämpfen.

Alvensleben war durch das Eisene Kreuz II. und I. Klasse und das Eisenkreuz des Pour le mérite ausgezeichnet worden. Beim Einzug in Berlin erhielt er noch den Roten Adlerorden I. Klasse mit Schwertern und Eisenkreuz sowie die Uniform des Leibgrenadierregiments Nr. 8 und wurde endgültig zum kommandierenden General ernannt. Außer diesen Ehrungen brachte er die Liebe und Verehrung seines tapferen Korps und aller derer heim, die ihn kannten. Am 27. März 1873 trat er in den Ruhestand, nachdem sein erstes Abschiedsgesuch abgelehnt worden war. Er lebte zurückgezogen zunächst mit seinem Bruder Gustav zusammen — der Erinnerung und Wohltätigkeit! Am 12. Januar 1892, zur Erinnerung an Le Mans, wurde ihm durch Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler noch eine große



Freude bereitet. Wie er nie aufgehört hat, in Dankbarkeit und Wertschätzung seiner Truppen und jedes einzelnen Braven zu gedenken, so geschah es auch jetzt in seinem Dank an den Kaiser, indem er hervorhob, in diesem pietätvollen Gedenken, das so sehr im Geiste des in Gott ruhenden Kaisers sei, „werden die alten Soldaten des Brandenburgischen Armeekorps erhobenen Sinnes die Wiederkehr der Tage von Le Mans und ihre Söhne und Enkel einen Sporn erblicken, jenen zu gleichen, welche mit dem Namen des geliebten kaiserlichen Feldherrn auf den Lippen daniederliefen.“

Freiherr von Sedendorf, Generalleutnant z. D., im „Tag“.

### Politische Übersicht.

#### Kaisertage in Homburg v. d. S.

Bad Homburg v. d. S., 21. Aug. An dem Frühstück bei dem Regierungspräsidenten Dr. von Reiter nahmen mit dem Kaiser unter anderem teil Generaloberst von Plessen, Gesandter von Treutler, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Sir Frank Lascelles, Lord Acton, General Archibald Hunter, Majorgeneral Charles Crutskien, Rear Admiral Adolphus Fitz George und Walter vom Rath.

#### Der deutsche Postverkehr im Jahre 1912.

Das jüngste Archivblatt für Post und Telegraphie bringt eine eingehende Übersicht des deutschen Postverkehrs im Jahre 1912, die durch reiches Zahlenmaterial interessante Aufschlüsse über den Werdegang der noch jungen Verkehrsrichtung gibt. Der Postverkehr gewann im vorigen Jahre 14 654 neue Teilnehmer und erlangte gegen 1911 einen um 6 Millionen höheren Umsatz. Die Gesamtumsatzsumme sämtlicher deutscher Postämter von mehr als 35½ Milliarden beweist, welche dringende Bedürfnisse der Postverkehr entgegengekommen ist. Der Löwenanteil an dieser gewaltigen Umsatzziffer fällt natürlich dem Reichspostgebiet mit über 30 Milliarden bei 75 203 Kontoinhabern zu, während Bayern mit 9858 Teilnehmer 3¼ Milliarden und Württemberg mit 4319 Teilnehmer nicht ganz 2 Milliarden erzielte. Leider werden diese Summen nur zum geringen Teil „bargeldlos“ verrechnet: 87 Millionen Zahlkarten für fast 10½ Milliarden Mark und 825 676 Postanweisungen für fast 15½ Millionen Mark stehen nur 9 389 116 Übertragungen von Postcheckkonto auf Postcheckkonto mit 7 334 893 521 gegenüber. Die Gutschriften durch Übertragungen betragen im Reichspostbezirk nur 72,69 Prozent der Bar-Einzahlungen. Die andauernde Vermehrung der Teilnehmerzahl wird naturgemäß den bargeldlosen Verkehr weiter fördern; hier wäre eine regere Beteiligung der kleineren Gewerbetreibenden und der Handwerker besonders erwünscht. Werden doch im Reichspostgebiet unter 75 203 Kontoinhabern nur 1065 Handwerker und in Bayern unter 9858 nur 141 Handwerker aufgeführt! Eine Klassifizierung der württembergischen Kontoinhaber fehlt. Dagegen werden neben Behörden, öffentlichen Anstalten, Vereinen, gewerblichen Unternehmungen, Kaufleuten, Gutsbesitzern, Rechtsanwältinnen usw. erfreulicherweise im Reichspostgebiet auch 4330 und in Bayern 493 „Privatpersonen“ aufgeführt. Im allgemeinen hat sich der Postverkehr im Reichspostgebiet weit mehr Freunde erworben als in Bayern und Württemberg, die zusammen 14 177 Kontoinhaber aufweisen, während z. B. das Postcheckamt Köln allein 16 013 Teilnehmer zählt. Von den preussischen Provinzen steht die Rheinprovinz (dem Postcheckamt Köln ist auch ein Teil Westfalens zugeteilt) mit 12 620 Inhabern an erster Stelle; dagegen überragt geldlich die Zentrale Berlin alle anderen Ämter mit einer Gutschriftensumme von über 4¼ Milliarden; es löst auch Köln, das fast 3 Milliarden erzielte, noch weit hinter sich. Die Schwankungen der Gut- und Lastschriften in den einzelnen Monaten machen sich am deutlichsten bemerkbar um den Quartalschluss; sie erreichten im vorigen Jahre ihren Höhepunkt zwischen September und Oktober mit 274 und 292 Millionen. Die Guthaben der Kontoinhaber im Reichspostbezirk, die im Dezember über 161¼ Millionen betrugen, waren bis auf etwa 2 Millionen 3¼-prozentiger Badischer Eisenbahn-Anleihen in Reichs- und innerdeutschen Staatsanleihen mit 59 678 400 angelegt und in die entsprechenden Schuldbücher eingetragen. Außerdem wurden für 3¼ Millionen Darlehen an Genossenschaften gegeben, für 15 Millionen Wechsel hinterlegt und über 64 Millionen der Reichshauptkasse überwiesen; 21 Millionen dienten zur Verstärkung der Betriebsmittel der Postanstalten und als Kassenbestand der Postcheckämter. Auch Bayern hat die auf 16 673 640 M. angegebenen Guthaben in ähnlicher Weise angelegt; hier nennt der Ausweis auch Kommunalanleihen, Landeskulturrenten und Pfandbriefe, ohne die Höhe der einzelnen Anlagen anzugeben; dagegen sind Darlehen an Genossenschaften nicht erwähnt. Von Württemberg wird eine entsprechende Mitteilung nicht gemacht. Der Postgüterverkehr mit Österreich, Ungarn, Schweiz, Luxemburg und Belgien ergibt mit fast 6 Millionen Mark Überweisungen nach und mit 63½ Millionen Überweisungen aus diesen Ländern einen Umsatz von fast 79½ Millionen Mark durch 180 801 Überweisungen. Das finanzielle Ergebnis des Postverkehrs im Reichspostgebiet ist ein Bruttogewinn von 7 636 379 M., von dem die auf 5 169 000 M. geschätzten Ausgaben für die Behandlung der Zahlkarten und Zahlungsanweisungen (trotz der bereits für Befoldungen, Amtsbedürfnisse und Miete mit

über 7¼ Millionen gekürzten Ausgaben!) und ein mit über 2 Millionen Mark geschätzter Einnahme-Ausfall wegen Rückgangs des Postanweisungverkehrs in Abzug gebracht werden, - so daß der im vorigen Jahre erzielte Überschuß auf rund 429 000 M. herausgerechnet wurde. Unter den im vorigen Jahre erlassenen neuen Bestimmungen sind die Erlaubnis der telegraphischen Nachsendung der Zahlungsanweisungen bis 800 M. und die Vereinbarung der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wegen Überweisung der Beiträge besonders bemerkenswert. Die Zusammenstellung zeigt, daß der Postverkehr, wie auch eingangs betont ist, sich auch 1912 weiter günstig entwickelt hat. („Köln. Ztg.“)

#### 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Meß, 21. Aug. Bei der gestrigen dritten und letzten Festversammlung in französischer Sprache gaben der Präsesident Fürst zu Löwenstein und Bischof Venzler ihrer Befriedigung über den schönen Erfolg Ausdruck und dankten denen, die dazu beigetragen haben. Fürst zu Löwenstein sagte, der Erfolg der Konferenz der französisch sprechenden Katholiken habe selbst die optimistischsten Hoffnungen übertroffen. Dies setze jedoch nicht in Erstaunen, wenn man die Verührungspunkte einzuschätzen wisse, die die katholische Religion für die Lothringer und die Altdeutschen darstelle. Es habe gewisse Schwierigkeiten gegeben, die vor allem der Politik zu verdanken seien, und ohne ihre Einmischung wären sich die Altdeutschen und die eingeborenen Lothringer schon seit langen nähergekommen. Fürst zu Löwenstein dankte im Namen der Altdeutschen und schloß mit den Worten: Auf Wiedersehen auf dem nächsten Kongress.

Meß, 21. Aug. Die letzte geschlossene Versammlung des Katholikentages befaßte sich mit noch unerledigten Ansuchen, unter anderem wurde eine Resolution angenommen, in der die Bekämpfung der Auswüchse der Kinematographentheater und eine Konzessionspflicht für diese Theater, das Verbot des Schanks und gesetzliche Regelung der Bild- und Plakalsteuer und das Verbot des Besuches durch Kinder und Jugendliche gefordert werden. Kurz nach 10 Uhr begann die vierte öffentliche Versammlung, die Schlußsitzung des Katholikentages. Den letzten Vortrag hielt Dominikanerpater Bonaventura-Berlin über die Entchristlichung des öffentlichen Lebens. Daran schloß sich die Schlußansprache des Präsidenten Fürsten nerallentant.

#### Aus Heer und Marine.

Personalnachrichten aus dem Heere. Die jüngste Sonderausgabe des „Militärwochenblattes“ enthält die Stellung zur Disposition des Generals der Infanterie von der Armee von Wachs mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des (2. Hannoverischen) Infanterieregiments Nr. 77 sowie des Generalmajors von der Armee von Dheimb unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant.

#### Ein Flottenstärkevergleich.

Für den Stärkevergleich von Flotten und namentlich auch von einzelnen Schiffen untereinander hat man, so schreibt die „Kreuzzeitung“, in Erkenntnis des Umstandes, daß die Zahl der Einheiten oder die Größe des einzelnen Schiffes einen einwandfreien Maßstab nicht abzugeben vermag, von jeher nach einer passenden anderweitigen Grundlage gesucht; man hat unter andern verschiedene Formen erfunden, die sich aber niemals recht einbürgern konnten. Es bleibt nach wie vor die Tatsache bestehen, daß die Displacementzahlen immer noch die beste Basis für einen Vergleich abgeben, da in ihnen die sich aus der Summe der offensiven und defensiven Eigenschaften ergebende Kampfkraft am klarsten zum Ausdruck kommt. Eine im neuesten „Nauticus“ veröffentlichte Zusammenstellung der Displacements aller bei den größeren Marinen vorhandenen Kampfschiffe (also ohne Schul-, Troß- und sonstige Schiffe) darf daher besonderes Interesse beanspruchen, um so mehr, als das fertige und das im Bau befindliche Material von einander geschieden und die in ersterem enthaltenen veralteten Schiffe und Fahrzeuge geondert aufgeführt sind. Hiernach beträgt das Displacement aller im Mai d. J. fertigen Schiffe in England 2 232 630, Deutschland 964 849, den Vereinigten Staaten 854 520, Frankreich 729 540, Japan 527 050, Italien 330 520, Rußland 317 970 und Österreich-Ungarn 222 590 Tonnen. Das hierin enthaltene als veraltet anzusehende Material ist, wenigstens soweit die großen Schiffe in Betracht kommen, lediglich nach dem Gesichtspunkt des Lebensalters als solches festgestellt, indem alles, was vor 1894 vom Stapel gelaufen ist, unter dieser Bezeichnung zusammengefaßt worden ist. Es beträgt für England 238 400 Tonnen (das ist 10,7 v. H. des Gesamtbestandes), Deutschland 76 245 (7,9 v. H.), die Vereinigten Staaten 107 970 (12,6 v. H.), Frankreich 94 870 (13 v. H.), Japan 35 730 (6,8 v. H.), Italien 94 000 (28,4 v. H.), Rußland 55 090 (17,3 v. H.) und Österreich-Ungarn 20 850 Tonnen (9,4 v. H.). Hiernach hat also die italienische Marine den größten Bestand an veraltetem Material, nämlich 28,4 v. H., wogegen sich die japanische mit 6,8 und die deutsche mit 7,9 v. H. an der unteren Grenze halten. Ganz anders stellt sich das Verhältnis der Neubauten zu dem vorhandenen fertigen Schiffsmaterial. Nimmt man die absoluten Zahlen, so steht auch hier England mit 624 710 Tonnen Neubauten an der Spitze, dann folgen Rußland mit 414 890, Deutschland mit 308 768, Frankreich mit 273 900, Italien mit 228 220, Japan mit 208 820, die Vereinigten Staaten mit 200 100 und Österreich-Ungarn mit 64 510 Tonnen. In Prozenten des fertigen Schiffbestandes berechnet steht dagegen

Rußland mit 130,5 v. H. an erster Stelle, dann folgen Italien mit 69, Japan mit 39,7, Frankreich mit 37,5, Deutschland mit 32, Österreich-Ungarn mit 29, England mit 28 und die Vereinigten Staaten mit 23,4 v. H. Diese Zahlen sind allerdings insofern irreführend, als in ihnen nicht zum Ausdruck kommt, welcher Zeitraum für die Ausführung der Neubauten erforderlich ist. Gerade diejenigen Marinen, die einen verhältnismäßig großen Neubautenstand aufweisen, nämlich die russische, die italienische und die japanische, bauen am langsamsten. Insbesondere steht das russische Neubautenprogramm vorläufig zum großen Teil nur auf dem Papier, da zunächst die für den Kriegsschiffbau im eigenen Lande erforderlichen Werkstoffe geschaffen werden müssen.

#### Koloniale.

Neue Goldfunde in Deutschostafrika. Die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ hat Nachrichten über das Vorkommen ausichtsreicher Goldlager im Hinterlande von Schirati erhalten. Schirati ist eine Regierungsstation im Bezirk Mwanja am östlichen Ufer des Viktoriasaees.

Die Jubiläumsamnestie in Sachsen-Meiningen. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers sind im Herzogtum Sachsen-Meiningen 426 gerichtlich bestraften Personen Gnadenwege zuteil geworden.

Eine Vereinigung konservativer polnischer Grundbesitzer hat in Posen die Beteiligung an der Guldigungsfeier während der Anwesenheit des Kaisers beschlossen. Der nationalpolnische Courier beklagt diesen Zwiespalt und sagt unliebsame Folgen voraus.

Die Fuldaer Bischofskonferenz ist am Donnerstag nachmittag mit einer Andacht geschlossen worden.

Die Vorarbeiten für die Aufstellung des neuen Reichsetats sind laut „Leipz. N. N.“ im Reichsschatzamt in Angriff genommen worden, nachdem seit einigen Tagen alle Anmeldungen der Ressorts vorliegen.

Zur Frage eines Krupp-Prozesses. Die in einigen Berliner Morgenblättern verbreiteten Nachrichten über den Krupp-Prozess sind, wie das W. L. B. zuverlässig erfährt, in den Hauptfachen unrichtig. Authentisches kann erst nach Eröffnung des Hauptverfahrens bekannt werden.

Die Revision des Mörders Straßer verworfen. Das Reichsgericht hat die Revision des Zingiebers Johann Straßer, der am 13. Mai den preussischen Militärattache Major von Lewinsky und den Postleiwadtmeyer Kolsender in München auf der Straße erschossen hat und vom Schwurgericht zweimal zum Tode verurteilt worden war, verworfen.

Das „Berliner Tageblatt“ und die Berliner Turnerschaft. Der Vorstand der Berliner Turnerschaft teilt der „Tägl. Rundsch.“ mit: Der durch die Berichte im „Berliner Tageblatt“ bekannt gewordene Herr Fritz Disting hat nach den letzten Verhandlungen im Vorstande der Berliner Turnerschaft sein Amt als Oberturnwart für das Schilerturnen niedergelegt.

Aussperrung in Mainz. Die Aussperrung der Metallarbeiter der Mainzer Firmen der Beleuchtungsbranche hat am Donnerstag begonnen. Bis zum Samstag werden über 400 Arbeiter ausgesperrt sein.

Als einen „Geniestreich“ preisen Pariser Blätter, daß es einer französischen Turnergesellschaft aus Candry bei Lille gelungen sei, an dem jüngsten Turnfest in Kolmar teilzunehmen. Die Franzosen hatten sich die Fahne einer belgischen Gesellschaft verschafft und waren infolge dieser Unredlichkeit zum Wettbewerb zugelassen worden.

#### Zeitungsstimmen.

Zum Tode des französischen Staatsmanns Emile Ollivier schreibt der „Schwäbische Merkur“:

„Als wäre ein Loter auferstanden, um zu sterben, so berührt uns heutige die Nachricht vom Ableben Emile Olliviers. Außerhalb Frankreichs wußten wohl nur wenige davon, daß der Mann noch lebte, auf den einst die Welt ein gut Teil der Verantwortung für den Ausbruch des deutsch-französischen Kriegs von 1870 geworfen hat. Emile Ollivier war es ja gewesen, der am 15. Juli 1870 jenes verhängnisvolle Wort gesprochen hat, daß das Ministerium die Verantwortung für den Krieg gegen Preußen „au coeur léger“, mit „leichtem Herzen“ übernehme, als der „Mann mit dem leichten Herzen“ lebt er seitdem in der Erinnerung der Zeitgenossen, vielleicht in der Geschichte fort. Aber fast wie ein Märchen klingt es, daß dieser Mann, der damals schon aktiver Ministerpräsident war, noch bis heute am Leben gewesen sein soll. Und doch hatte dieser Mann alles getan, um sich nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, um sich und seine staatsmännischen Taten in das richtige Licht zu rufen. Wand an Wand gab er heraus von seinem großen Memoirenwerke „L'empire liberal“, noch bis in das höchste Greisenalter hat er daran weitergeschrieben, und wenn wir recht berichtet sind, so hat er es bis auf 16 Bände gebracht. Sie sind eine wichtige Geschichtsquelle ihrer Zeit geworden, wenn man nur im Auge behält, daß ihr letzter Zweck nicht die reine Historie, sondern die Selbstrechtfertigung war. — Emile Ollivier war am 2. Juli 1825 zu Marseille geboren, hat also ein Alter von über 88 Jahren erreicht. 1847 wurde er zu Paris Advokat, nach der Februarrevolution Generalkommissar der republikanischen Regierung in Marseille, doch kehrte er schon 1849 wieder zu seinem Berufe in Paris zurück. Allmählich machte der Revolutionär von einst seinen Frieden mit dem Kaiserthum Napoleons III. Und so konnte es geschehen, daß er zu Beginn des Jahres 1870 an die Spitze eines kaiserlichen Ministeriums trat, in dem er selbst Justiz und Kultus verwaltete. Der öffentliche Unwille über die ersten Niederlagen im Kriege legte das Kabinett Ollivier am 9. August 1870 hinweg. Seitdem lebte Emile Ollivier in der Hauptstadt der Schriftsteller, eine öffentliche Rolle hat er nicht mehr gespielt.“



**\* Ausland.**

**Wien, 21. Aug.** Der Kaiser hat den italienischen General Canova das Großkreuz des St. Stephansordens verliehen.

**Haag, 21. Aug.** Der Friedenskongress beschäftigt sich mit den Fragen der friedlichen Vollstreckung von Schiedssprüchen, besonders mit dem Entwurf einer internationalen Polizei von dem holländischen Professor van Vollenhoven. Die Kommission des Kongresses, die den Entwurf prüfte, schlug eine Resolution vor, in welcher der Entwurf weder für praktisch noch für opportun erklärt wird. Nach langer Beratung nahm der Kongress einstimmig die von Fried und Professor van Gylings vorgeschlagene Resolution an, daß die erstmalig aufgeworfene Frage einer internationalen Polizei auf der Tagesordnung des folgenden Kongresses bleiben solle. Darauf nahm der Kongress den Vorschlag Starr und Jordan aus Kalifornien an, daß das Bureau in Bern eine Untersuchung einleite über die möglichen Folgen von Maßnahmen zur friedlichen Vollziehung, insbesondere des wirtschaftlichen Boykotts. Ferner soll das Bureau eine Zusammenstellung von Mitteln zur Vollstreckung von Schiedssprüchen veranlassen.

**Brüssel, 21. Aug. (Kammer.)** Auf eine Anfrage, ob die Nachricht des „Daily Telegraph“ über die Entdeckung eines Goldvorkommens in der Kongokolonie zutrefte, erwiderte der Kolonialminister, die Regierung könne die Nachricht nicht bestätigen; sie erscheine ihm ziemlich befremdlich.

**Stockholm, 21. Aug.** Der persische Gendarmierchef Oberst Sjalmarjon hat beantragt, weitere schwedische Offiziere nach Persien zu senden. Da das schwedische Ministerium des Auswärtigen von der russischen und der englischen Regierung die Mitteilung erhalten hat, daß sie nichts dagegen einzuwenden hätten, wird dem Antrag zugestimmt.

**Bukarest, 21. Aug.** In der Nähe von Sinaja haben Banditen versucht, das Automobil des Königs paares mit vorgehaltenen Revolvern anzuhalten. Der Chauffeur erkannte die Gefahr und fuhr mit größter Geschwindigkeit durch die Banditen hindurch. Deren Steinhagel erreichte das Automobil nicht mehr.

**Caracas, 21. Aug.** Die Regierung meldet eine vollständige Niederlage der Aufständischen bei Coro. Ein Kanonenboot beschloß die Aufständischen. Alle Offiziere derselben, unter ihnen eine Anzahl von Verwandten Castro's, sind gefangen genommen worden.

**Washington, 21. Aug.** Präsident Wilson kündigte an, daß er dem Kongress sofort eine Spezialbotschaft über die Mission John Linds in Mexiko, sowie über die amerikanische Note und Guertas Antwortnote unterbreiten werde.

**Washington, 21. Aug.** Senator Penrose brachte eine Resolution ein, in der Präsident Wilson ersucht wird, die nächsten notwendigen Schritte zu tun, um amerikanische Truppen zum Schutze der Ausländer nach Mexiko zu senden. Dies soll jedoch, wie die Resolution ausführt, kein unfreundlicher Akt gegen Mexiko sein. Die Resolution sieht die Bewilligung von 25 000 000 Dollars für die geforderten Schritte vor. Die Debatte, die sich an diese Resolution angeschlossen, zeigte die Geneigtheit beider Parteien, die Politik des Präsidenten gutzuheißen.

**Grossherzogtum Baden.**

**Karlsruhe, 22. August.**

**\*\* Wegen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche** in dem schweizerischen Kanton Bern hat das Ministerium des Innern die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen dieser Herkunft auf Grund des § 7 des Viehseuchengesetzes bis auf weiteres neuerdings verboten.

**\*\* Personen- und Gepäcktarif Baden-Reichsbahn.** Am 1. Oktober 1913 erscheint ein neuer Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif, Teil II, für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Hunden und Leichen zwischen Stationen der Großb. Badischen Staatsbahnen, den badischen Stationen der Main-Neckarbahn und Stationen der Badischen Nebenbahnen (im Privatbetrieb) einerseits und Stationen der Reichsbahnen in Elßaß-Lothringen sowie der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen andererseits. Der Tarif wird in 3 Heften herausgegeben, und zwar:

1. Das Heft A, enthaltend die besonderen Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahnverkehrsordnung.
2. Das Heft B, enthaltend die Preistafeln für den Verkehr zwischen Stationen der Großb. Badischen Staatsbahnen und den badischen Stationen der Main-Neckarbahn einerseits und Stationen der Reichsbahnen in Elßaß-Lothringen und der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen andererseits.
3. Das Heft C, enthaltend die Preistafeln für den Verkehr zwischen Stationen der Badischen Nebenbahnen (im Privatbetrieb) einerseits und Stationen der Reichsbahnen in Elßaß-Lothringen andererseits.

Durch den neuen Tarif werden aufgehoben:

- a) der Tarif, Teil II, für die Beförderung von Personen, Reisegepäck und Leichen zwischen Stationen der Reichsbahnen in Elßaß-Lothringen und der Wilhelm-Luxemburgbahnen einerseits und Stationen der Großb. Badischen Staatsbahnen sowie

badischen Stationen der Main-Neckarbahn andererseits, vom 1. Mai 1907, nebst Nachträgen I bis X; b) der Tarif, Teil II, für die Beförderung von Personen, Reisegepäck und Hunden in Begleitung von Reisenden zwischen Stationen der Reichsbahnen in Elßaß-Lothringen einerseits und Stationen der badischen Lokal- bzw. Nebenbahnen andererseits, vom 1. Mai 1907, nebst Nachtrag I;

c) der Abschnitt V, 3 des Saarbrücken-Mainz-Reichsbahn-Badischen Personen- und Gepäcktarifs vom 1. November 1912 (Preistafeln, Seite 75-95).

Der neue Tarif sieht folgende Änderungen und Neuerungen vor:

- a) An Stelle der allgemeinen Zeitkarten werden Monatskarten, gültig für den Kalendermonat, ausgegeben.
- b) An Stelle der Schülerkarten für täglich einmalige Hin- und Rückfahrt treten Schülerkarten zu 20 Fahrten, die jedoch nur für die III. Wagenklasse ausgegeben werden.
- c) Neu eingeführt sind Arbeiterrückfahrkarten.
- d) Badezeitkarten und Baderückfahrkarten zum Besuch der Rheinbäder bei Kehl werden nicht mehr ausgegeben.

Infolge Einbeziehung von Wahlwegen, Neuvermessung von Strecken usw. treten für einzelne Verkehrsbeziehungen Änderungen in den Fahrpreisen ein; einzelne Sätze, für deren Beibehaltung kein weiteres Bedürfnis bestand, sind aufgehoben worden.

Die allgemeinen Zeitkarten und die Schülerkarten für täglich einmalige Hin- und Rückfahrt, die über den 1. Oktober 1913 hinaus gelten, können bis zum Ablauf ihrer Gültigkeit benutzt werden. Werden diese Karten zum 1. Oktober 1913 zurückgegeben, so tritt eine entsprechende Rückvergütung des gezahlten Fahrpreises ein. Über die Höhe dieser Rückvergütung geben die Stationen Auskunft.

**\* Nr. XXXI des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogtum Baden** hat folgenden Inhalt: Verordnung des Ministeriums der Finanzen: die Zuwachssteuerverwaltung betr. Verichtigung.

**oc. Aus der konservativen Partei.** Ab 1. Oktober d. J. wird, wie schon berichtet, Chefredakteur Adam Röder in Karlsruhe eine zweimal in der Woche erscheinende „Süddeutsche konservative Korrespondenz“ herausgeben. Über den Charakter dieser neuen Korrespondenz teilt die „Badische Warte“ mit, daß diese über die gesamte süddeutsche konservative Bewegung in ihren verschiedenen Formen und Strömungen Bericht erstatten wird und daß alle rechtsstehenden Gruppen konservativen Charakters in der Korrespondenz zu Wort kommen werden. Die Korrespondenz wolle gleichzeitig süddeutschen und norddeutschen Konservatismus einander näher bringen, um die Stoßkraft des deutschen Gesamtconservatismus zu erhöhen.

**Aus der Residenz.**

**B.C. Kirchenrat Militärseelsorger a. D. Theodor Ringado,** der seit 1902 hier im Ruhestand lebte, ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Durch seine nahezu 20jährige Tätigkeit als Militärseelsorger des 14. Armeekorps in unserer Stadt war der Dahingegangene in weitesten Kreisen bekannt und beliebt, so daß sein Hinscheiden überall in Freundeskreisen großes Bedauern hervorgerufen wird.

**\* Sommertheater.** Der „Graf von Luxemburg“ war die letzte vom Erfolg gekrönte Operette Lehárs, des Komponisten des „Kaffeebänders“ und der „Lustigen Witwe“. Zwar gab Lehár auch schon in diesem Stücke nichts Neues mehr, vor allem keine „Schlager“ von originellem und individuellem Gepräge, doch steht der Graf von Luxemburg mit seiner Melodienfreundlichkeit, seinem Wienerisch sentimentalen Einschlag, seiner flüssigen Harmonisierung und seiner geschickten Instrumentation immer noch weit über den späteren, bereits vergessenen Schöpfungen des Komponisten. Auch die ausgelassene Fastnachtstimmung der Handlung, die nirgends in bloßen Laffin ausartet, verleiht ihre Wirkung auf den Zuhörer nicht, zumal wenn so flott und temperamentvoll gespielt wird wie in der gestrigen Aufführung, die als beste der ganzen bisherigen Spielzeit angesprochen werden darf. Herr Lauter, den wir leider nur noch einmal hören werden, gab die Titelrolle mit bewegendem Humor und natürlicher Frische, Fräulein Wagenknecht sang als Angèle mit schönem Ton und sympathischem Ausdruck, sah prächtig aus und spielte gut. Herr Nens und Fr. Gerode verkörperten das Bohemepärchen Briffard-Juliette mit Temperament und Laune, Herr Köhler entsetzte als Fürst Basil die gewohnten Heiterkeitsausbrüche, und Herr Versen gestaltete die kleine Szene des Hotelmanagers mit so groteskem, dabei jedoch feinem Humor, daß sie spontanen Beifall auslöste. Das von Herrn Wiegert geleitete Orchester hielt sich diesmal durchaus wacker.

**B.C. Die Fleischpreise.** Nach der Bekanntmachung der hiesigen Regierung bleiben die hohen Fleischpreise auch für den Rest des Monats August in Kraft. Es kostet somit das Pfund Ochsenfleisch im allgemeinen 1 M., Rindfleisch 96 Pf., Schweinefleisch 1 M., Kalbfleisch 96 Pf. bis 1 M. und Hammelfleisch 1.05 M.

**\* Raubüberfall.** Im Kaffeegeschäft Tengelmann in der Weberstraße wurde gestern nachmittag die Verkäuferin von einem unbekanntem, etwa 30-35 Jahre alten Manne überfallen, zu Boden geworfen und so lange gewürgt, bis sie bewußlos war. Dann raubte der Täter aus der Ladentasse 25 Mark und verschwand.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Strasburg, 22. Aug.** Generalleutnant a. D. Erzellens Schotten, vorher Kavallerieinspektor in Saarbrücken, wurde gelegentlich eines Spazierganges, als ihn heute

morgen in der Nähe der Trainkaserne das Pferd durchging, aus dem Sattel geschleudert und brach das Genick. Er war sofort tot.

**Stuttgart, 22. Aug.** Wegen Verzögerung der Ernte infolge regnerischer Witterung sind im württembergischen Armeekorps wegen Feldarbeiten im Manövergebiet die Manöver abgesetzt und teils auf die Truppenübungsplätze, teils in die Umgebung der Garnisonen verlegt worden. Die Truppen sind angewiesen, für die Einbringung der Ernte auf Aufforderung Hilfskräfte zu stellen.

**London, 22. Aug.** „Daily Telegraph“ meldet aus Washington vom 21. d. M.: Präsident Wilson hat sich nach dem Scheitern der Mission Linds in Mexiko entschlossen, zu der Politik des Zurückzuges, nämlich eine strenge Neutralität zu bewahren und die Bewachung der Grenze zu verstärken, um die Ausfuhr von Waffen und Munition an jede der beiden Parteien in Mexiko zu verhindern.

**Rio de Janeiro, 22. Aug.** Hier geht das Gerücht, daß im Staate Amazonas, in der Stadt Manaus eine ernste Aufstandsbewegung ausgebrochen sei. Eine Feuersbrunst soll hervorragende Gebäude vernichtet haben.

**Verschiedenes.**

**Kassel, 22. Aug.** Der aus der Gegend von Erfurt stammende **Musikler Bod II** der 2. Kompagnie des 167. Infanterieregiments wurde gestern abend bei einer Dunkelheitsübung der Referebefreiten bei der Dönche von einem Posten der Schießstandswache erschossen. Der Posten hatte angenommen, daß ein aus der Gegend des Schützengrabens abgefeuerter Weisepistolen schuß ein ihm geltender erster Schuß gewesen sei. Angeblich hatte er auf seinen Ruf: Halt! wer da? keine Antwort bekommen. Der Schuß traf Bod in die Brust und wirkte sofort tödlich.

**Köln, 21. Aug.** Bei Schießversuchen trat bei einem 30,5 Zentimeter-Geschütz eine schwere Bodenstüchhabarie auf. Hierdurch wurden drei Vormeister getötet, der Vize-Admiral Graf Lanjus, der Präsident des marine-technischen Komitees, wurde an beiden Beinen schwer verletzt. Ferner wurden drei Vormeister sowie zwei Zivilarbeiter schwer, während mehrere, unter ihnen ein Ingenieur leicht verletzt wurden.

**Köln, 21. Aug.** Dem Vize-Admiral Grafen Lanjus sind beide Unterschenkel getrennt worden, so daß sie amputiert werden mußten.

**Familiennachrichten.**

**Geburten.** Ein Knabe: R. Arndt von Steuben, Oberleutnant. — Ein Mädchen: R. Oswald Hauser, Bäcker. — R.: Gustav Diemer, Kaufmann.

**Eheaufgebote.** Jaroslaw Frohmann von Zizlow, Schlosser hier, mit Lubmilla Petrat von Kullenach. — Karl Drenkluft von Gieboldehausen, Ingenieur in Achaffenburg, mit Anna Knauer von hier. — Karl Lipponer von Schönau, Metzger daselbst, mit Luise Gaiser von Baiersbrunn. — Jakob Sauter von hier, Blechner hier, mit Katharina Kösel von Speyer. — Wolf Meck von Freiburg, Großh. Bauinspektor hier, mit Klara Mayer von Mannheim. — Andreas Heeb von Bensheim, Mediziner hier, mit Rosa Weindel von hier.

**Eheschließungen.** Johann Karante von Czarnikau, Vizewachmeister hier, mit Amalie Störzinger von Bruchsal. — Friedr. Schmidt von hier, Birt in Wörth, mit Anna Kauber, Wwe. von Konstanz. — Anton Müller von Walsch, Zuschneider hier, mit Magdalena Kreidler von Heidelberg.

**Wetterbericht des Zentralsbureaus für Meteorologie und Hyd.** vom 22. August.

Hoher Druck hat sich seit gestern von Westen her über ganz Mitteleuropa ausgebreitet und hat die Zone niedrigen Druckes, welche das Regenwetter der letzten Tage verursacht hat, ganz nach Osten verdrängt; in Deutschland hat es deshalb aufgeklart und die Temperaturen sind im Steigen begriffen. Die nordwestliche Depression hat sich zwar vertieft, doch beschränkt sich ihr Einfluß auf die Britischen Inseln. Es ist anzunehmen, daß sich der hohe Druck, wenn auch wahrscheinlich nicht für lange Zeit, halten wird; es ist deshalb meist heiteres und warmes Wetter zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden** vom 22. August, 7 Uhr früh:

Lugano wolkenlos 15 Grad, Triest heiter 20 Grad, Florenz wolkenlos 20 Grad, Rom wolkenlos 21 Grad, Cagliari wolkenlos 20 Grad, Brindisi heiter 23 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe**

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wol. hoch- in mm	Feuchtig- keit in Proz.	Wind	Himmel
21. Nachts 9 <sup>u</sup> II.	754.8	16.0	10.4	77	NO	bedeckt
22. Mrgs. 7 <sup>u</sup> II.	756.0	14.0	10.0	85	SW	h. bedeckt
22. Mittags. 2 <sup>u</sup> II.	755.1	22.5	11.2	56	„	wolkenlos

Höchste Temperatur am 21. August: 20.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.7. Niederschlagsmenge, gemessen am 22. August, 7<sup>u</sup> früh: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 22. August, früh: Schufterinsel 2.80 m, gestiegen 35 cm; Kehl 3.26 m, gestiegen 14 cm; Magau 4.82 m, gestiegen 6 cm; Mannheim 4.00 m, gefallen 2 cm.

Chefredakteur C. Amend in Urlaub. Verantwortlich für die Redaktion: i. V. E. R. H. f. Druck und Verlag: G. Draunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**KÖNIGL. SELTERS**  
aus den Königlichen Mineralbrunnen zu Niederselters (Reg.-Bez. Wiesbaden). Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle.



# Hapag, Hamburg

(Hamburg-Amerika Linie)

Personenbeförderung nach allen Teilen der Welt.

**Hamburg — New York**  
 Doulogue—New York; Cherbourg—New York  
 Southampton—New York

**Hamburg — Philadelphia**  
**Hamburg — Boston**  
**Hamburg — Kanada**  
**Hamburg — Cuba**  
**Hamburg — Mexiko**  
**Hamburg — Brasilien**  
**Hamburg — Argentinien**  
**Hamburg — Westindien**  
**Hamburg — Chile**  
**Hamburg — Peru**  
**Hamburg — Afrika**

**Vergnügungsfahrten**  
 mit zu diesen Zwecke eigens hergerichteten Dampfmaschinen

Reisen um die Welt Nordlandfahrten  
 Indienfahrten Inselnfahrten  
 Orientfahrten Westindienfahrten  
 Nilfahrten.

Sobald neu in Dienst gestellt der Turbinen-Schnelldampfer

## „Imperator“

das größte Schiff der Welt.

Länge 919 Fuß. Breite 98 Fuß. Tiefe 63 Fuß. 60.000 Tons Rauminhalt.

Fahrtdauer: Hamburg — New York sieben Tage.  
 Vier Schrauben. Vollkommen ruhige Seefahrt.

**Erste Kajüte.**  
 Keine übereinanderliegende Betten, Zimmer von Größe und Einrichtung wie Zimmer auf dem Lande, 119 Zimmer mit eigenem Bad und Toilette, in der ersten Kajüte im Ganzen vorhanden 180 Badzimmer, außerdem elektrische und stromlose Bäder, in allen Zimmern stehendes warmes u. kaltes Wasser, 8 Personenaufzüge, Promenadenbänke von zusammen 1/2 Kilometer Länge, großer Ball- u. Festsaal, Big Carlton-Restaurant, große Schwimmhalle, Speisesaal, Palmengarten, Grillraum, Schreib- u. Lesesaal, Turnhalle, Rauchsalon, Kinderkabinen und Kinderspielplatz.

**Zweite Kajüte.**  
 Große Zimmer für 2, 3 u. 4 Personen mit elektr. Licht, Klingeltelefon, Bad, Speisesalon für 854 Personen, Gesellschaftsalon, Halle, Schiffszimmer, Rauchsalon, Turnhalle, Promenadenbänke, 20 eig. Badzimmer mit Bännen.

**Dritte Kajüte.**  
 Zimmer zu zwei und vier Personen mit Bad, elektr. Licht, Speisesaal für 440 Personen, Gesellschaftsalon, Rauchsalon, Bäder, Promenadenbänke, 17 Badzimmer mit Bännen.

**Vorteile:**  
 Prospekte unentgeltlich und portofrei.

**Vierte Kajüte.**  
 Unterbringung von Familien und Frauen in abgeschlossenen Kammern. Die Kammern enthalten je zwei oder vier Betten und sind elektrisch erleuchtet. Die Speisen werden den Passagieren an Tischen durch Aufwärter und Aufwärterinnen vorgesetzt. Keller, Messer, Gabel und Löffel werden geliefert, ebenso Matrosen, Kellern und Bediente, Handtücher und Seife. Ein besonderes Badzimmer, in welchem Kinderwäsche und andere Wäsche gewaschen werden kann, steht zur Verfügung, ebenso eine Anzahl Bannbäder.

**Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg.**  
 Vertreter in Karlsruhe: **Jos. Wihl, Roth**, Leopoldstraße 4 und **Friedrich Morlok**, Karl-Friedrichstraße 26, Rondelpark.

### Subskription.

Die **Hessische Landes-Hypothekenbank in Darmstadt**, vom Staate gegründet und geleitet, legt hiermit zur alsbaldigen Zeichnung **reichsmündelsichere, mit staatlicher Zinsgarantie ausgestattete 4%ige vor 1923 nicht zurückzahlb. Pfandbriefe** zum **Vorzugskurs von 96.60%** bei den Banken und Bankiers auf. Schlusstermin 6. September 1913; früherer Schluß vorbehalten. Abnahmefrist für die Stücke bis 6. Oktober ds. Js.

**Darmstadt, den 21. August 1913.**  
**Der Vorstand.**

## OSKAR SUCK

Inh.: G. Tillmann-Maiter Hofphotograph  
 Kaiserstrasse 223 Telephone Nr. 100

Altrenommiertes Atelier für alle Fächer der Photographie

PORTRÄTS in höchster Vollendung

Gegründet 1860 E.887

## Kassenschranke

Bücher- und Akten-schränke, Kassetten, moderne, gediegene Bauart. Fabrikation u. Lager. Katalog gerne zu Diensten.

### KARL KNOLL

Telephon 1038. FREIBURG i. B. Soufflerstrasse 23

## Herren-Hemden

nach Mass. F. 258

### A. H. Rothschild

Kaiserstrasse 167. Telephon 1556.

### Spezialfabrik fugenloser Fußböden

Inhaber: J. FISCHER, Ludwigshafen am Rh.

**Filiale Karlsruhe: August Maurer, Wilhelmstraße 53** empfiehlt alle Arten Estrichböden — Fugenlose Steinholzfussböden, gestampfte Holz-Asbestfußböden f. Fabrik: n. Ia. Referenzen. Eigenes Lager in Karlsruhe. Langjährige Garantie.

## BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche. Veröffentlichungen erfolgen wöchentlich mehrmals. (Sachdruck verboten).

### Ami Waldshut.

**Altenburg.** Thomas Frey, Albertstraße. **Alf.** Gustav Tröndle, Erweiterung. **Buch.** Julius Bogelbacher, Elomiegasse. **Wihl.** Wilhelm Weisenberger, Schuppen. **Dettinghofen.** Anton Hauser, Baggenhof. **Franz Anton Saurer,** Henschuppen. **Dogern.** Adolf Tröndle, Schuppenvergrößerung. **Göhrwühl.** Th. Huber, Raminumbau. **Grieschen.** Heinrich Zwignagel, Planänderungen. **Johann Zwignagel,** Ramin und Ränderkammer. **Johann Tröndle,** Abortanlage. **Hartshwand.** Gemeinde, Schulhaus. **Hauenstein.** Hermann Bögle, Raminumbau. **Sorheim.** Julius Fischer, Umbau. **Jestetten.** Josef Abend, Einriedigung, Leopold Danegger, Ränderkammer. **Nikard Damer,** Umbau. **Vassl Maier,** Umbau. **Abolf Holzacher,** Schweinefall. **Indlektosen.** Zaver Gamp, Dachstuhlumbau. **Kadelburg.** Heinrich Vercher, Schweinefallumbau. **Kutzingen.** Zaver Frider, Umbau. **Niederwühl.** Wilhelm Bamber, Bauveränderungen. **Nöggenschwiel.** Zaver Edert, Schweinefall. **Oberstfren.** Vinzenz Parier, Giebelumbau. **Oberwühl.** Gemeinde, Schul- und Rathaus. **Rehren.** Säger, zum Errenen, Henschuppen. **Rohr.** Konrad Wette, Raminumbau. **Wiesel.** August Maier, Umbau. **Schmitzingen.** Andreas Reichmann, Schuppen. **Schwarzen.** Adolf Schwarz, Ramin und Ränderkammer. **Stadenbauhen.** Franz Josef Ebner, Schweinefall und Abortanlage. **W. Hierholzer Wwe.,** Wohn- und Elomiegasse. **Tiengen.** Gustav Engenheim, Raminumbau. **Wilhelm Keller,** Schuppen. **Wilhelm Teufel,** Leinwandbau. **Unterlappfen.** Adolf Kalt, Kohlenlagerplatz. **Leopold Mayer,** Stodakbau. **Martin Strittmayer,** Ränderkammer. **August Eisele,** Kalkofen. **Kapellenfond,** Abbruch. **Jakob Kromer,** Raminumbau. **Emil Müller,** Ramin. **Ludwig Neuburger,** Raminumbau. **Unterlauchringen.** Vinzenzverein, Sakristei. **Untermetzingen.** Emil Froh, Raminumbau. **Waldshut.** Hermann Dietrich, zwei Autoschuppen. **Kraftwerk Lausenburg,** Transformatorumbau. **Karl Kraus,** Umbau. **Krisauschuh,** Stall. **Levenbeauerel,** Regeltbahn. **Paul Marver,** Umbau. **Weltheim.** Alois Marter, Futterkennne.

### Ami Wolfach.

**Einbach.** Karl Armbruster, Wohnhausumbau. **Nikard Gutmann,** Schweinefallumbau. **Fischerbach.** Josef Dethold, Anton eines Zimmers. **Georg Eichenmann,** Henschuppen. **Andreas Schmidt,** Schweinefallumbau. **Haslach.** Josef Brahm, Doppelwohnhaus. **Hidel Kalt,** Errichtung einer Kude. **Adolf Rohmann,** Wohn- und Elomiegasse. **August Krämer,** Doppelwohnhaus. **Gustav Siegrist,** Wohnhaus. **Hausach.** Wendelin Venz, Garteneinriedigung. **Dito Dörner,** Umbau. **Kinzigtal.** Ernst Zaver Voss, Wohnhausumbau. **Lehengericht.** Karlin & Cie., Fabrikverößerung. **Wühlendach.** Richard Käufer, Schweinefallumbau. **Oberwolfach.** Fridolin Rembrister, Wohnhaus. **Josef Harter,** bau. Veränderung am Keller. **Jakob Lang,** Wohnhausumbau und Raminbau. **Schapbach.** Dr. Reichenberg, Errichtung eines Wagenchuppens nebst Anbau. **Schiltach.** Christian Fint, Korkelbau. **Dahnwärter Werg,** Garteneinriedigung. **Steinach.** Franz Josef Krümer, Fabrikumbau. **Welschensteinach.** Johann Imhof und Paul Imhof, Umbau eines Stodwerkes auf den Stoll. **Walfach.** Evangel. Kirchengemeinde, Anbau einer Sakristei. **Albert Zanzsch,** Umbau des Ladens. **Stefan Springmann,** Wohnhaus.

### Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgh.-Nr. 568: 3 a 88 qm mit Gebäuden, Kaiserstraße 231. In dem Anwesen wird die Weinwirtschaft „zum Eschmitt“ betrieben.

Eigentümer: **Abolf Rinderbacher,** Gastwirt in Karlsruhe.

Schätzung: 140.000 Mark. Wert der Einrichtung der Wirtschaft 10541 Mark. A.403.2

Vorsteigerungstermin: Mittwoch den 3. September 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunst gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 15. Juli 1913.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

### Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgh.-Nr. 5184: 83 a 13 qm Baugelände, Ecke Elbför und einer geplanten Straße.

Eigentümer: **Katharina geb. Aifele,** Witwe des Zimmermeisters **Wilhelm Weich** in Karlsruhe.

Schätzung: 53000 Mark. A.404.2

Vorsteigerungstermin: Freitag den 5. September 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunst gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 16. Juli 1913.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

### Gelegenheitslauf.

## Gebhardt's „Handbuch der Deutschen Geschichte“

neu herausgegeben von **Ferdinand Hirsch, III. Auflage, 2 starke Bände** in Halbfranz, ist in tadellos erhaltenem Zustande zu antiquarischen Preisen zu verkaufen. Das Handbuch, das als das beste und wissenschaftlich zuverlässigste Nachschlagewerk für deutsche Geschichte gilt, reicht bis zum Jahre 1906. Dem Aussehen nach kann es als neu bezeichnet werden. Anfragen sind unter **F 265** an die Expedition der Karlsruher Zeitung zu richten.

### Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

**N.116. Donaueschingen.** Über das Vermögen des **Julius Schneider,** Bürtensfabrikant in Donaueschingen, Altmendshofen, wurde heute

Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. September 1913 Anzeige zu machen.

**Donaueschingen,** den 21. August 1913.

**Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.**

### Konkursöffnung.

**N.017. Durlach.** über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Diehl** in Durlach wird heute am 20. August 1913, nachmittags 4/6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner die Zahlungen eingestellt und die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat.

Der Gemeinschuldner hat seine Zahlungsunfähigkeit eingestanden.

Der Rechtsanwalt **Krautwein** in Durlach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. Oktober 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte Zimmer 22, II. Stock, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 23. Okt. 1913, vormittags 9 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Oktober 1913 Anzeige zu machen.

Durlach, 20. August 1913.

**Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.**

### Deutscher Ost-Afrika-Verkehr über Hamburg.

Ab 1. September d. Js. werden für die nach Deutsch-Ost-Afrika zur Aufgabe gelangenden Gütereinfuhren — einige besonders namhaft gemachte Güterarten ausgenommen — neben den tarifmäßigen Frachten noch besondere Zuschläge erhoben, die in unserem nächsten Tarifanzeiger bekannt gegeben werden.

**N.011**  
 Karlsruhe, 21. Aug. 1913.

**Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.**

### Westdeutsch-Züdwest-Deutscher Tierverkehr.

Mit Gültigkeit vom 20. August 1913 werden für verschiedene Verbindungen Wahlwege und neue Frachtsätze eingeführt. Näheres in unserem nächsten Tarifanzeiger.

**N.012**  
 Karlsruhe, 21. Aug. 1913.

**Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.**

### d. Freiwillige Gerichtsbarkeit.

**N.893.2. Mosbach.** Großh. Amtsgericht hier hat heute folgendes Aufgebot

erlassen.

Die Landwirt **Gottlieb Götz Witwe, Anna Maria geborene Knecht** in Auerbach hat beantragt, ihre Schwester, die am 15. Mai 1842 zu Auerbach geborene, seit 1867 verschwundene **Sofie Knecht** für tot zu erklären.

Die bezeichnete Verschwundene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag den 10. März 1914, vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

In alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschwundenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

**Mosbach, 14. Aug. 1913.**  
**Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.**

**N.894. Waldshut.** Der am 19. April 1892 in Strittmat geborene Kaufmann **Josef Gært** wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier vom 1. August 1913 wegen Verschwendung und Trunksucht entmündigt. Der Entmündigte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

**Waldshut, 19. Aug. 1913.**  
**Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.**

### verschiedene Bekanntmachungen.

Lieferung des Eisenbaues für die Klingenbergbrücke bei km 338,58 der Strecke Waldshut—Schaffhausen (Hauptbahn) nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Beil. 9800 kg Walzeisenträger.

Pläne mit Bedingnisheft bei uns einzusehen oder gegen Einzahlung von 80 Pf. postfrei zu beziehen. Angebote verschlossen, mit Aufschrikt „Klingenbergbrücke“, bis spätestens **Dienstag den 2. September, vormittags 11 Uhr,** verschlossen und postfrei, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 10 Tage. **N.877.2**  
 Karlsruhe, 20. Aug. 1913.

**Büroaubureau der Großh. Generaldirektion.**

### verschiedene Bekanntmachungen.

Für den Neubau einer Taubstummenanstalt in Heidelberg sind die Erb- und Maurerarbeiten nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungen vom 20. August bis 10. September von 9 bis 12 Uhr auf dem Baubureau. Angebote verschlossen mit entsprechender Aufschrift portofrei bis **13. September, vormittags 10 Uhr,** an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. **N.841.2**  
 Heidelberg, 15. Aug. 1913.

**Großh. Bezirksbauinspektion, Baubureau Taubstummenanstalt, Keppelerstraße 18.**

### verschiedene Bekanntmachungen.

Für den Neubau einer Taubstummenanstalt in Heidelberg sind die Erb- und Maurerarbeiten nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungen vom 20. August bis 10. September von 9 bis 12 Uhr auf dem Baubureau. Angebote verschlossen mit entsprechender Aufschrift portofrei bis **13. September, vormittags 10 Uhr,** an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. **N.841.2**  
 Heidelberg, 15. Aug. 1913.

**Großh. Bezirksbauinspektion, Baubureau Taubstummenanstalt, Keppelerstraße 18.**

### verschiedene Bekanntmachungen.

Für den Neubau einer Taubstummenanstalt in Heidelberg sind die Erb- und Maurerarbeiten nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungen vom 20. August bis 10. September von 9 bis 12 Uhr auf dem Baubureau. Angebote verschlossen mit entsprechender Aufschrift portofrei bis **13. September, vormittags 10 Uhr,** an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. **N.841.2**  
 Heidelberg, 15. Aug. 1913.

**Großh. Bezirksbauinspektion, Baubureau Taubstummenanstalt, Keppelerstraße 18.**

### verschiedene Bekanntmachungen.

Für den Neubau einer Taubstummenanstalt in Heidelberg sind die Erb- und Maurerarbeiten nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungen vom 20. August bis 10. September von 9 bis 12 Uhr auf dem Baubureau. Angebote verschlossen mit entsprechender Aufschrift portofrei bis **13. September, vormittags 10 Uhr,** an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. **N.841.2**  
 Heidelberg, 15. Aug. 1913.

**Großh. Bezirksbauinspektion, Baubureau Taubstummenanstalt, Keppelerstraße 18.**